

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Zahl der Unterrichtsstunden in den einzelnen Lehrfächern.

Lehrfach.	Realgymnasium.										Vorschule.					
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	In allen 18 Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	3	38	2	2	2	2	2	2
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	4	56	10	10	9	9	9	9
Lateinisch	4	4	4	4	5	5	7	8	8	98	.	.	.	.	.	.
Französisch	4	4	4	4	4	4	5	.	.	58	.	.	.	.	.	.
Englisch	3	3	3	3	3	3	.	.	.	36	.	.	.	.	.	.
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	.	.	34	.	.	.	.	.	.
Erdkunde . . . . .	.	.	.	1	2	2	2	2	2	22	.	.	.	.	.	.
Mathematik (Rechnen)	5	5	5	5	5	5	4	4	4	84	5	5	5	5	6	6
Physik	3	3	3	2	.	.	.	.	.	22	.	.	.	.	.	.
Chemie	2	2	2	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	.	.
Naturgeschichte . . . . .	.	.	.	2	2	2	2	2	2	24	.	.	.	.	.	.
Schreiben . . . . .	.	.	.	.	2	2	2	2	2	10	3	3	3	3	.	.
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	.	32	.	.	.	.	.	.
Summa:	31	31	31	30	30	30	29	25	25	526	20	20	19	19	17	17
Gesang	I. Gesangskl.: 3.		II. Gesangskl.: 3.		1	2	2	16	1	1	1	1	1	1	1	1
Turnen	3		3	3	3	3	3	42	2	2	.	.	.	.	.	.
Physikalische Übungen (wahlfrei)	4		.	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemische Übungen (wahlfrei)	2		.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Biologische Übungen (wahlfrei)	2		.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Linearzeichnen (wahlfrei)	2		2		.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.

Sämtliche Klassen des Realgymnasiums* waren in eine Osterklasse und eine Michaelisklasse geteilt (Wechselcöten); in jeder Klasse beträgt die Kursdauer ein Jahr. Die Klassen der Vorschule haben halbjährigen Lehrplan; die Klassen 1—4 waren in je zwei Parallelabteilungen geteilt, im Sommer 1910 auch noch die Klasse 5. Einige Vorschulklassen waren in verschiedenen Lehrfächern kombiniert; ebenso am Realgymnasium die beiden Abteilungen der OII und im Winter 1910/11 auch die der V im Turnen.

2c. Verteilung des Unterrichts in der Vorschule im Winterhalbjahr 1910/1911.

Lehrer.	Ordinarius in	1A.	1B.	2A.	2B.	3A.	3B.	4A.	4B.	5.	6.	Summa.
1. Kunert, Dirigent.		10 Dtsch. 3 Schreib.	3 Deutsch									16 Std.
2. Gehrmann, Lehrer.	2B.				2 Relig. 10 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib. 1 Singen						1 Deutsch 1 Singen	23 Std. (dazu 3 Std. Turnen im Friedr.-Wilh.- Gymnasium)
3. Stenzel, Lehrer.	1B.		2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib. 2 Turnen 1 Singen									20 Std. (dazu 6 Std. Turnen im Realgymnas.)
4. Rippich, Lehrer.	3B.						2 Relig. 10 Deutsch 5 Rechn. 1 Schreib. 1 Singen					18 Std. (dazu 8 Std. Rechnen im Friedr.-Wilh.- Gymnasium)
5. Herrmann, Lehrer.	2A.			2 Relig. 10 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib. 1 Singen								21 Std. (dazu 5 Std. Erdkunde und Turnen im Realgymnasium)
6. Knabe, Lehrer.	4B.								7 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib.			15 Std. (dazu 11 Std. Schreiben und Turnen im Friedr.-Wilh.- Gymnasium)
7. Klinkott, Lehrer.	6.										2 Relig. 8 Deutsch 6 Rechn.	16 Std. (dazu 8 Std. Religion und Rechnen im Realgymnasium und 3 Std. Turnen im Friedr.-Wilh.- Gymnasium)
8. Quehl, Lehrer.	4A.	2 Turnen			2 Turnen			2 Relig. 9 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib. 1 Singen				24 Std. (dazu 3 Std. Turnen im Friedr.-Wilh.- Gymnasium)
9. Neumann, Lehrer.	3A.			2 Turnen		2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib.						19 Std. (dazu 8 Std. Religion und Turnen im Realgymnasium)
10. Brauner, Lehrer.	1A.	2 Relig. 5 Rechn. 1 Singen					2 Schreib.			6 Rechn.		16 Std. (dazu 11 Std. Religion, Erdkunde und Schreiben im Realgymnasium)
11. Niemeyer, Lehrer.	5.					2 Deutsch 1 Singen			2 Relig. 2 Deutsch 1 Singen	2 Relig. 9 Deutsch 1 Singen		20 Std. (dazu 7 Std. Religion, Naturkunde und Schreiben im Realgymnasium)
		23	23	23	23	20	20	20	20	18	18	

Anmerkung. Im Sommerhalbjahr waren die Ordinarie nebst den entsprechenden Lektionen in folgender Weise verteilt: Kunert in 2A, Gehrmann in 1B, Stenzel in 2B, Rippich in 4B, Herrmann in 1A, Knabe in 3B, Klinkott in 5B, Quehl in 3A, Neumann in 4A, Brauner in 5A, Niemeyer in 6.

Die allgemein gültigen „Lehrpläne und Lehraufgaben vom 29. Mai 1901“ sind im Buchhandel zu hab — und werden daher hier nicht abgedruckt.

3. Lektüre.

Ober-Prima O. Deutsch: Lessings Laokoon; Klopstocks Oden; Schillers kulturhistorische Gedichte und Jugenddramen; Goethes Gedichte; Torquato Tasso. — Latein: Vergil, Aeneis I, II. VI. (Auswahl); Horaz, Oden (Auswahl); Livius XXII; Cicero, Cato maior; Tacitus, Germania. — Französisch: Molière, l'Avare; Taine, Napoléon. — Englisch: Carlyle, On Heroes and Hero-worship; Shakespeare, King Lear.

Ober-Prima M. Deutsch: Goethes Gedichte; Torquato Tasso; Schillers Prosa, Lyrik und Dramen. — Latein: Livius, XXII, XXIII und XXIV (Auswahl); Horaz, Oden; Vergil, Aeneis II; Tacitus, Germania. — Französisch: Chateaubriand, Napoléon I.; Molière, les Femmes Savantes. — Englisch: Englische Parlamentsreden; Shakespeare, Julius Caesar.

Unter-Prima O. Deutsch: Proben von Klopstock (Oden und Messias); Lessing, Laokoon und Hamburgische Dramaturgie (Auswahl); Schillers Jugend-Dramen, Maria Stuart und Braut von Messina, kulturhistorische Gedichte, Gedankenlyrik, Abschnitte aus den Prosaschriften. — Latein: Vergil, Aeneis II; Cicero, de imperio Cn. Pompei; Horaz, Oden I. — Französisch: Mérimée, Colomba; Corneille, le Cid. — Englisch: Kipling, Stories from the Jungle; Shakespeare, Macbeth.

Unter-Prima M. Deutsch: Klopstocks Oden, Messias; Lessings Laokoon, Hamburgische Dramaturgie; Sophokles, Antigone (König Ödipus, Philoktetes); Goethe, Iphigenie, Balladen. — Latein: Livius XXI, XXII; Horaz, Oden; Cicero, de Imperio Cn. Pompei; Vergil, Aeneis I. — Französisch: Daudet, Lettres de mon moulin; Corneille, le Cid. — Englisch: Mc Carthy, The Indian Mutiny; Shakespeare, Macbeth.

Ober-Sekunda O. Deutsch: Nibelungenlied, Proben aus althochdeutschen und mittelhochdeutschen Dichtungen; Schiller, Wallenstein; W. H. Riehl, Der Stadtpfeifer; G. Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Privatlektüre: Goethe, Götz von Berlichingen; Grillparzer, Bruderzwist in Habsburg. Shakespeare, Macbeth. — Latein: Sallust, Catilina; Bellum Jugurthinum; Ovid, Metamorphosen. — Französisch: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Loti, Pêcheur d'Islande. — Englisch: Scott, Kenilworth.

Ober-Sekunda M. Deutsch: Nibelungenlied; Walther von der Vogelweide; Proben aus älteren deutschen Dichtungen. — Latein: Ovid, Metamorphosen; Cicero, pro Archia poeta; Sallust, Bellum Jugurthinum; Caesar, Bellum civile I, III. — Französisch: D'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance; Mérimée, Colomba. — Englisch: Dickens, Sketches; Macaulay, Lord Clive.

Unter-Sekunda O. Deutsch: Schiller, Abfall der Niederlande; Glocke und andere Gedichte; Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans; Lessing, Minna von Barnhelm; Kleist, Michael Kohlhaas; Dichter der Befreiungskriege; Homer, Odyssee. — Latein: Caesar, Bellum Gallicum VII; Ovid, Metamorphosen. — Französisch: Halévy, L'Abbé Constantin; Canivet, Enfant de la mer. — Englisch: Lamb, Tales from Shakespeare; Marryat, Settlers in Canada.

Unter-Sekunda M. Deutsch: Schiller, Gedichte, Maria Stuart, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Dichter der Befreiungskriege; Kleist, Michael Kohlhaas. — Latein: wie UIO. — Französisch: Halévy, L'Abbé Constantin. — Englisch: Burnett, Little Lord Fauntleroy; Lamb, Tales from Shakespeare.

4. Aufsatz-Themata.

Deutsche Aufsätze. Ober-Prima O. 1. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. — 2. Wie setzt Lessing im „Laokoon“ vom 16. Kapitel an mehr in theoretischer Art die Unterschiede zwischen Dichtkunst und Malerei fest? (Klassenarbeit). — 3. Inhalt und Gedankengang von Klopstocks Ode „Der Züricher See“ (Klassenarbeit). — 4. Klopstock als vaterländischer Dichter (Klassenarbeit). — 5. Wie urteilen Cicero und Jakob Grimm über das Alter? (mit kurzer Beleuchtung einiger Gründe für und wider). — 6. Deutschland das Herz Europas (Klassenarbeit). — 7. Goethe im Sturm und Drang. — 8. Reifeprüfungsarbeit.

Ober-Prima M. 1. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. — 2. Wie studiert der Brotgelehrte, und wie der pilosophische Kopf? 3. Inwiefern spiegelt sich in Goethes „Torquato Tasso“ des Dichters eigenes Leben wieder? (Klassenarbeit). — 4. Charakteristik Klopstocks (als Dichter). (Reifeprüfungsaufsatz.) — 5. Über Schillers „Resignation“. — 6. Auf welchen Grundlagen ruht Deutschlands Macht? — 7. Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen; zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. (Klassenarbeit). — 8. Das Wort der Isabella: „Alles dies erleid' ich schuldlos“.

Unter-Prima O. 1. Über das Lesen (Klassenarbeit). — 2. Ist Volkes Stimme allezeit Gottes Stimme? — 3. Klopstocks Würdigung in rein menschlicher und dichterischer Beziehung. — 4. Der Tod fürs Vaterland ist ewiger Verehrung wert (Klassenarbeit). — 5. Charakteristik Karl von Moors. — 6. Wie können wir uns der Schule, deren Unterricht wir genossen haben, im späteren Leben dankbar erweisen? (Klassenarbeit). — 7. Gang der Handlung in Schillers „Braut von Messina“. — 8. Ueber den Einfluß der Not auf den Menschen. (Klassenarbeit)

Unter-Prima M. 1. Was lobt Goethe an Hans Sachs? (nach „Hans Sachsens poetische Sendung“). — 2. Ein Frühlingstag, wie ihn Klopstock besingt. — 3. Die Gebildeten. — 4. Blanda von Filneck (Klassenarbeit). — 5. Welche Gedanken und Stimmungen erweckt der Anblick des Meeres? — 6. Antigone. — 7. Neoptolemos, ein seines großen Vaters würdiger Sohn. (Nach Sophokles Philoktetes). (Klassenarbeit). — 8. Die moderne Technik im Dienste der Menschheit.

Ober-Sekunda O. 1. Die Eroberung der Luft. — 2. Das Leben an einem germanischen Fürstenhofe des Mittelalters. — 3. Siegfrieds Tod (Klassenarbeit). — 4. Auf einen Streich fällt keine Eiche. — 5. „Wallensteins Lager“ als Exposition zum ganzen Wallensteindrama (Klassenarbeit). — 6. Der Revers von Pilsen („Piccolomini“). (Klassenarbeit). — 7. Der Charakter Destournelles' in Sandeaus „Mademoiselle de la Seiglière“ (oder: des Marquis de la Seiglière, oder: Helenens, oder: der Baronin von Vaubert). — 8. Principiis obsta, sero medicina paratur (mit besonderer Berücksichtigung des „Wallenstein“). (Klassenarbeit).

Ober-Sekunda M. 1. Das Hildebrandslied und seine Ergänzung durch Kaspar von der Rhön. — 2. Der Frühling in der Natur und Dichtung. — 3. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. — 4. Ist Hagen bei den Hunnen ohne Furcht und Tadel? (Klassenarbeit). — 5. Morgenstunde hat Gold im Munde. — 6. Siegfried (nach den ersten sechs Abenteuern des Nibelungenliedes). (Klassenarbeit). — 7. Der Mensch im Kampfe mit der ihn umgebenden Natur. — 8. Siegfrieds Tod — eine Sühne für das von ihm früher begangene Unrecht. (Klassenarbeit).

Unter-Sekunda O. 1. Die Bilder des privaten Lebens, begleitet von den Klängen der Glocke. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“.) (Klassenarbeit). — 2. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu teil. — 3. Wie führt uns der erste Akt von „Wilhelm Tell“ in die Gesamthandlung des Stückes ein? (Klassenarbeit). — 4. Unser Klassenspaziergang (Klassenarbeit). — 5. Ein Tag in den großen Ferien. (Klassenarbeit). — 6. Minna von Barnhelm. — 7. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 8. Was erfahren wir aus dem Prolog in Schillers „Jungfrau von Orleans“ über Ort, Zeit und Personen des Dramas? — 9. „Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht“ (Klassenarbeit). — 10. Odysseus' Fahrt zum Phaeakenlande (Klassenarbeit). — 11. Das Land der Phaeaken, ein Muster eines griechischen Staates zur Zeit Homers (Klassenarbeit).

Unter-Sekunda M. 1. Die Hoffnung, ein kostbares Gut. — 2. Leicester nach Schillers „Maria Stuart“ (Klassenarbeit). — 3. Die rechte Art der Arbeit (im Anschluß an Schillers Lied von der Glocke). — 4. Die Zeitangaben in Schillers „Wilhelm Tell“. — 5. Glockenklänge. — 6. Wohltätig ist des Feuers Macht (Klassenarbeit). — 7. Was erzählt uns ein Gang durch die Straßen unserer Stadt von der preussischen Geschichte? (Klassenarbeit). — 8. Die Vorgesichte in Schillers Drama „Die Jungfrau von Orleans“.

B. Französische Aufsätze. Ober-Prima O. 1. Comparez le dénouement de l'Iphigénie de Racine à celui de Göthe. — 2. Pourquoi Racine, en écrivant „Iphigénie“, fut-il obligé de modifier son modèle grec? Faire connaître et apprécier ces modifications. — 3. Le caractère d'Agamemnon dans Homère, Euripide et Racine. — 4. Qui faut-il suivre, Alceste ou Philinte? (Molière, le Misanthrope). — 5. En quoi les circonstances politiques servirent-elles Napoléon au commencement de sa carrière? — 6. Peut-on dire que le Marchand de Venise soit l'Avare de Shakespeare? — 7. Histoire de Jeanne d'Arc. (Prüfungsarbeit.)

Ober-Prima M. 1. Comment on peut voyager. — 2. Louis XIV. et le Grand Electeur. — 3. Quelle est, d'après l'Avare de Molière, l'influence de l'avarice sur la vie de famille? (Abiturientenarbeit). — 4. L'Allemagne et la France à la mort de Mazarin. — 5. Origine de l'indépendance de la Suisse. — 6. Raconter la légende d'Oedipe.

Unter-Prima O. 1. Lettre de Bernard Stamply à son ami Ivan (Mlle de la Seiglière). — 2. Bernard Stamply invite son ami Ivan à ses noces. — 3. Lettre de Madame Scott à son mari après son installation dans le château de Longueval (Halévy, L'Abbé Constantin). — 4. Caractère de Colomba (Mérimée, Colomba). — 5. Quelles sont les circonstances qui habituent Orso à l'idée de la vendette? (Mérimée, Colomba). — 6. La moralité des bandits corses (Mérimée, Colomba). — 7. Colomba de Mérimée (Lettre).

Unter-Prima M. 1. Léonidas aux Thermopyles — 2. Henri l'Oiseleur, le véritable créateur de l'empire. — 3. Racontez les événements mémorables qui ont abouti, il y a 40 ans, à la journée du 2 septembre. — 4. Exposition du Cid. — 5. Bonhomie de Rodolphe de Habsbourg. — 6. Montrez comment Rodrigue a repoussé l'invasion des Maures.

5. Aufgaben zur schriftlichen Reifeprüfung.

Michaelis 1910.

Deutsch: Charakteristik Klopstocks (als Dichter).

Latein: Anklage des Scipio (Livius 38, cap. 51).

Französisch: Quelle est, d'après l'Avare de Molière, l'influence de l'avarice sur la vie de famille?

Mathematik: 1) Vom Dreieck ABC liegen die Ecken A und B fest; welches ist der geometrische Ort für seinen Schwerpunkt, wenn C sich auf einer Parabel mit dem Parameter p bewegt, deren Achse AB ist? (Es sei $AB=c$). — 2) Wie lange braucht ein mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten fahrendes Schiff zu einer Reise vom Kap der guten Hoffnung nach New York? Wo überschreitet es den Äquator? (Geogr. Lage von Kapstadt: $33^{\circ} 56'$ S. B., $18^{\circ} 29'$ Oe. L.; von New York $40^{\circ} 42'$ N. B., 74° W. L.). — 3) Der Inhalt eines Quaders ist 768 ccm, seine Oberfläche 544 qcm und die Summe aller Kanten 120 cm. Wie lang ist jede einzelne? — 4) Wie groß ist der Winkel eines Kreiskegels, wenn durch einen senkrecht zu einem Kegelstrahl geführten Schnitt eine Kurve entsteht, deren Gleichung in rechtwinkligen Koordinaten lautet: $\frac{x^2}{225} + \frac{y^2}{144} = 1$? In welcher Entfernung von der Spitze des Kegels ist der Schnitt zu führen?

Physik: Die Methoden zur Bestimmung des spezifischen Gewichts fester und flüssiger Körper. — Beispiel 1: Bestimmung des spezifischen Gewichts eines Kochsalzkristalls (Kristall in Luft 12,34 g, in Petroleum 7,74 g; ein Glaskörper in Luft 15,52 g, in Wasser 9,21 g, in Petroleum 10,54 g). — Beispiel 2: Bestimmung des spezifischen Gewichts von Paraffin mit dem Nicholsonschen Gewichtsärometer (Gewichte auf der oberen Schale 20 g; Paraffin und Gewichte auf der oberen Schale 6,43 g; Paraffin unten und Gewichte oben 22,2 g).

Ostern 1911.

Deutsch: Wie zeigt sich in Goethes „Iphigenie“ die siegende Macht der Wahrheit?

Latein: Die Einnahme der Stadt Arpi durch den Konsul Fabius im Jahre 213 (Livius 24, cap. 46).

Französisch: Histoire de Jeanne d'Arc.

Mathematik: 1) Wie hoch ist ein kegelförmiges Gefäß mit kreisrunder Grundfläche zu nehmen, wenn es $V=9\pi$ cbm Flüssigkeit enthalten und eine möglichst kleine Oberfläche haben soll? — 2) Am 23. September nachmittags 4 Uhr sind von einem Endpunkte der Schattenlänge des Denkmals Friedrichs des Großen aus und senkrecht zu derselben 70 Meter abgescritten worden. Von dieser Stelle aus wurde die Schattenausdehnung unter einem Winkel von $\varphi=30,5^{\circ}$ gemessen. Wie hoch ist das Denkmal? — 3) Zu den Asymptoten der Hyperbel $b^2 x^2 - a^2 y^2 = a^2 b^2$ und einem Durchmesser derselben, welcher den einen Hyperbelzweig in einem Punkte mit der Abscisse $3a$ und positiver Ordinate schneidet, einen zweiten Durchmesser so zu bestimmen, daß die vier Strahlen harmonische sind. Von welcher Beschaffenheit sind die beiden Durchmesser? — 4) Für welche Winkel ist das Produkt aus dem Cosinus des doppelten Winkels und dem Sinus des einfachen Winkels gleich $\frac{1}{4}$?

Physik: Messung der Stromstärke mit Tangentenbussole und Kupfervoltmeter. Beispiel: Durch einen elektrischen Strom werden in 32 Minuten 2,067 g Kupfer ausgeschieden; durch denselben Strom wird die Nadel einer Tangentenbussole um 36° abgelenkt. Welches ist der Reduktionsfaktor der Tangentenbussole?

6. Katholischer Religionsunterricht.

In der I. Gruppe des katholischen Religionsunterrichtes werden die Schüler unserer Anstalt, des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums und der gemeinsamen Vorschule unterrichtet. Außerdem waren zwei Schüler der Bertram-Realschule zugelassen.

Von den 5 Abteilungen umfaßt die erste I und OII, die zweite UII und III, die dritte IV und V, die vierte VI, die fünfte die Vorschule.

Den Unterricht erteilten die Herren Kuratus Rust (Abteilung 1, 2 und 5) und Kaplan Kresse (Abteilung 3 und 4).

7. Jüdischer Religionsunterricht.

Die jüdischen Schüler der Anstalt, die noch nicht 14 Jahre alt sind, sind zur Teilnahme an einem jüdischen Religionsunterricht verpflichtet. Die Mehrzahl erhält solchen in Gemeinschaft mit den jüdischen Schülern des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums. Es bestehen drei Abteilungen (eine für Sexta und Quinta, eine für Quarta und Tertia, eine für die höheren Klassen), sowie zwei besondere Abteilungen für die Vorschule. In jeder Abteilung werden wöchentlich zwei Stunden Unterricht erteilt. In der Vorschule und der unteren Abteilung der Hauptanstalten unterrichtet Herr Flanter, in den oberen Abteilungen Herr Dr. Kronheim. Von der kostenlos gestatteten Fortsetzung des Unterrichts über das 14. Lebensjahr hinaus wird bisher leider nur wenig Gebrauch gemacht.

8. Wahlfreier Unterricht.

Am freiwilligen Linearzeichnen nahmen 38 (46) Schüler aus Obertertia und Untersekunda und 10 (6) aus den oberen Klassen teil; an den physikalischen Übungen 22 (18), an den biologischen 11 (10) Primaner und Obersekundaner, an den chemischen 12 (12) Primaner.

Die Konversationsstunden des englischen Lehramtsassistenten Fee besuchten 15 (10) Primaner, 10 (9) Obersekundaner und 24 (32) Untersekundaner.

Den besonderen Schreibstunden für Schüler mit schlechter Handschrift waren 22 (25) Quartaner und Tertianer zugewiesen.

Die Zahlen vor den Klammern beziehen sich auf das Sommerhalbjahr, die eingeklammerten auf das Winterhalbjahr.

9. Turn-Unterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 527, im Winter 506 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	im S. 51, im W. 57	im S. 1, im W. 4
Aus anderen Gründen	im S. 1, im W. —	im S. 8, im W. 3
zusammen	im S. 52, im W. 57	im S. 9, im W. 7
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im S. 9,9%, im W. 11,3%	im S. 1,7%, im W. 1,4%

Es bestanden bei 18 getrennt zu unterrichtenden Klassen der Anstalt 14 Turnabteilungen, von denen die erste Prima O/M, die zweite OII O/M umfasste. Zur kleinsten Abteilung gehörten im Sommer 23, im Winter 20, zur größten im Sommer 61, im Winter 57 Schüler; jede Abteilung turnte wöchentlich drei Stunden. Im Sommer turnten sämtliche Abteilungen in je zwei Stunden des Dienstags, Mittwochs oder Sonnabends auf dem Turnplatze in der Hasenhaide; die dritte Turnstunde wurde in der Turnhalle abgehalten. Im Winter fand der Turnunterricht nur in der Turnhalle statt. Gemäß dem Ministerial-Erlass vom 13. Juni v. J. wurde seit dem Oktober das Zehnminutenturnen geübt und seit dem Dezember täglich auf dem Schulhofe durchgeführt.

Das Sedanfest wurde am Vormittage des 2. September durch Vorführung von Kampf- und Turnspielen der Schüler sämtlicher Klassen in der Hasenhaide gefeiert. (vgl. Abschnitt III, Geschichte der Anstalt). — Der Spiel- und Turnverein Kaiser Wilhelm beteiligte sich auch in diesem Jahre an verschiedenen Wettkämpfen und Wettschwimmen für Schüler der höheren Lehranstalten Berlins, so an dem Kampfe um den Bismarckschild und den volkstümlichen Wettkämpfen der Schulen des Ostens. Der Verein zählte 36 Mitglieder. Infolge der Erkrankung seines Protectors ruhte die Tätigkeit des Vereins im Winter.

Für die Zahl der Freischwimmer gilt nach dem jetzigen Bestande folgende Übersicht:

A. Altersstufe der Schüler	B. Zahl der Schüler auf der Anstalt	C. Darunter (B.) waren Freischwimmer	D. Hiervon (C.) haben 1910 das Schwimmen erlernt
10 bis 12 Jahre alt	184	17 = 9,1 %	2
13 bis 15 Jahre alt	210	107 = 51 %	34
16 bis 20 Jahre alt	112	79 = 70,5 %	2
zusammen	506	203 = 40,1 %	38

10. Ruderverein „Kaiser Wilhelm“.

Ostern 1910 blieb dem Verein ein Bestand von 44 Mitgliedern, im Laufe des Jahres haben ihm 63 Schüler angehört. Der Bootspark wurde auch in diesem Sommer um einen neuen Vierer vermehrt, den der Direktor gelegentlich des am 28. Mai in der „Loreley“ gefeierten Sommerfestes auf den Namen „Preußen“ taufte. Die „Preußen“ machte ihrem Namen Ehre, indem sie auf der am 25. Juni auf dem „Langen See“ bei Grünau ausgefahrenen Regatta der höheren Lehranstalten Berlins sich allen voran zeigte, der Anstalt den dritten Kaiserkranz errang und auch die Juniorenmannschaft zum dritten Male als Sieger durchs Ziel führte. Der Verein besitzt zur Zeit 8 Boote: eine Sechserdollengig, 4 Halbauslegervierer, 2 Doppelzweier und einen Doppelvierer. Die erste und die letzte Fahrt wurde nach Grünau unternommen, die erste am 20. Februar, die letzte am 28. Dezember. Abgesehen von ein- und zweitägigen Fahrten wurde in den Pfingstferien eine dreitägige Fahrt nach der Duberow und Storkow, in den Sommerferien eine 18 tägige von Ingolstadt auf der Donau nach Wien, von Prag auf Moldau, Elbe und Havel nach Berlin im Sechser unternommen. — Im Ganzen sind während des Jahres auf 310 Fahrten 28319 Kilometer zurückgelegt worden, die größten Kilometerzahlen weisen die Obersekundaner Joachim Schjerning mit 2121 km, Johannes Lehmann mit 2064 km und der Oberprimaner Emil Doehl mit 1904 km auf.

Im Winter wurde wieder im Ruderkasten des Joachimsthalschen Gymnasiums wöchentlich 2 Stunden gerudert. Am 17. Dezember wurde in den Viktoria-Sälen das 6. Stiftungsfest gefeiert. Nach einem Prolog und einem Schüler-Quartett führte der Obersekundaner Joachim Schjerning unseren Gästen in einem Lichtbildervortrage die Ferienfahrt auf der Donau—Moldau—Elbe vor. Das Fest brachte der Bootsbau-Kasse einen Zuschuss von 173,50 Mark.

II. Verzeichnis der am Kaiser Wilhelms-Realgymnasium eingeführten Lehrbücher (für 1911).

1. Schulz-Klix, biblisches Lesebuch.
2. Siebert, Bibelkunde.
3. Völker und Strack, biblisches Lesebuch (altes Testament).
4. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
5. Hopf u. Paulsiek, deutsches Lesebuch für Sexta, für Quinta, für Quarta, bearbeitet von Muff.
6. Hopf u. Paulsiek, deutsches Lesebuch für Tertia und Untersekunda, bearbeitet von Kinzel.
7. Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch.
8. Müller, lateinische Schulgrammatik.
9. Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe B.
10. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache.
11. Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Französische.
12. Kühn, La France et les Français.
13. Dubislav und Boek, Elementarbuch der engl. Sprache. Ausg. A.
14. Dubislav und Boek, Schulgrammatik der engl. Sprache.
15. Dubislav und Boek, Lese- und Übungsbuch der engl. Sprache.
16. Jaenicke, Geschichtswerk für höhere Lehranstalten, Teil 2—7.
17. Andrae, Grundrifs der Geschichte, bearbeitet von Endemann und Stutzer.
18. v. Seydlitz, Geographie, Ausg. D. (einzelne Hefte für die Klassen).
19. Debes, Kirchhoff u. Kropatscheck, Schulatlas für Ober- und Mittelklassen.
20. Schellens Aufgaben zum Gebrauche beim Rechenunterricht.
21. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik (Neue Bearbeitung von Schulte-Tigges).
22. Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra. Teil I.
23. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln.
24. Jochmann-Hermes, Grundrifs der Experimentalphysik.
25. Rüdorff, Grundrifs der Chemie.
26. Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln.

27. Vogel-Müllenhoff-Roeseler, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie.
 28. Loew, Pflanzenkunde. 1. Teil (für V. und IV.), 2. Teil (für III. und II.).
 29. Wiedermann, Schulgesangbuch, 3 Hefte.
 Außerdem deutsche und lateinische Schriftsteller von Unter-Tertia ab, französische von Ober-Tertia ab, englische von Unter-Sekunda ab, in jedesmal vorgeschriebenen Ausgaben.

Von obigen Nummern werden in den einzelnen Klassen folgende gebraucht:

- Sexta:** No. 1, 4, 5, 7, 19, 20, 26, 27, 29 (Heft 1 und 2).
Quinta: No. 1, 4, 5, 7, 18, 19, 20, 26, 27, 28, 29 (Heft 2 und 3).
Quarta: No. 1, 3, 4, 5, 7, 9, 16 (Teil 2), 18, 19, 20, 21, 26, 27, 28, 29 (Heft 3).
Unter-Tertia: No. 1, 4, 6, 7, 8, 9, 13, 16 (Teil 3), 18, 19, 21, 22, 27, 28.
Ober-Tertia: No. 2, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 24, 27, 28.
Unter-Sekunda: No. 2, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 28.
Ober-Sekunda: No. 2, 4, 8, 10, 11, 14, 15, 16 (Teil 5), 21, 22, 23, 24, 25.
Prima: No. 2, 4, 8, 10, 14, 15, 16 (Teil 6, Oberprima 7), 21, 23, 24, 25.

12. Verzeichnis der in der Vorschule eingeführten Lehrbücher.

1. Splettstößer, Biblische Geschichten.
2. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen, II. Abteilung — für Septima.
3. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen, I. Abteilung — für Oktava.
4. Fechner, Erstes Lesebuch.
5. Pache, Neue Fibel.
6. Unterrichtsstoff für die deutsche Grammatik und Orthographie, I. und II. Teil.
7. Übungsstoff für den Rechenunterricht, Heft 1—3.
8. Köckert, Liederbuch für Volksschulen.

Von obigen Nummern werden in den einzelnen Klassen folgende gebraucht:

- I. Klasse:** No. 1, 2, 6 (II. Teil B), 7 (3. Heft), 8.
 2. „ : No. 1, 2, 6 (II. Teil A), 7 (3. Heft), 8.
 3. „ : No. 1, 3, 6 (I. Teil C), 7 (2. Heft), 8.
 4. „ : No. 1, 3, 6 (I. Teil B), 7 (2. Heft), 8.
 5. „ : No. 1, 4, 6 (I. Teil A), 7 (1. Heft), 8.
 6. „ : No. 1, 5, 6 (I. Teil A), 7 (1. Heft), 8.

II. Verfügungen der Behörden.

28. 12. 1909. Die Gewährung von Freischule hat den Zweck, wirklich tüchtigen Schülern der weniger bemittelten Klassen den Besuch der höheren Lehranstalten zu erleichtern; es ist daher bei Freischulgesuchen neben der Bedürftigkeit die Würdigkeit sorgfältig zu prüfen.

26. 2. 1910. Über neue Aufgaben für den Zeichenunterricht, besonders über die Aufnahme von Bau- und Kunstdenkmälern.

2. 3. 1910. Weisungen für den Kampf gegen Schund- und Schmutzlitteratur.

8. 3. 1910. Der einjährige Besuch der Prima kann von der Fähnrichsprüfung befreien.

10. 3. 1910. Das Königliche Verkehrs- und Bau-Museum (am alten Hamburger Bahnhof) bittet um Besuch durch die Schüler der oberen Klassen.

28. 4. 1910. Vor den Auswüchsen des Rollschuhlaufens wird eindringlich gewarnt. Die verkehrsreichsten Strafsen und solche mit Strafsenbahnen sind gänzlich zu meiden, auf den übrigen Strafsen ist stets die rechte Seite des Fahrdamms zu benutzen, Kettenlaufen und das Befahren der Bürgersteige ist gänzlich zu unterlassen.

15. 6. 1910. Die Beteiligung von Schülerrudervereinen an auswärtigen Schülerruder-Regatten liegt außerhalb der Aufgaben und des Zweckes der Rudervereine und ist daher nicht zu gestatten.

2. 7. 1910. Dem Oberlehrer Lucas ist der Charakter als Professor verliehen worden.

6. 8. 10. Die bisher übliche ausführliche Fassung der Urteile in den Reifezeugnissen ist nicht mehr nötig.

23. 8. 1910. Neuer Lehrplan für den Gesangunterricht.

24. 9. 1910. Abiturienten, die sich der Seeoffizierlaufbahn widmen wollen, bedürfen in den Reifezeugnissen nicht mehr des Prädikats „gut“ im Englischen, haben aber in diesem Fache eine besondere Eintrittsprüfung an der Marineschule abzulegen.

18. 10. 1910. Die Einführung täglicher Freiübungen wird angeordnet.

17. 10. 1910. An Stelle des französischen Aufsatzes bei der Reifeprüfung kann eine freie Nacherzählung treten, für die 3 Stunden Arbeitszeit ausreichen.

21. 10. 1910. Neue Vorschriften über Annahme und Ausbildung der Zollsupernumerare sind ergangen. Die Einberufung der Anwärter geschieht nach der Reihenfolge ihrer Meldung; die Reifeprüfung begründet keine Bevorzugung in der Reihenfolge.

12. 12. 1910. Weitere Versuche mit dem naturgeschichtlichen Unterricht in den oberen Klassen werden gewünscht.

12. 12. 1910. Neue „Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend“.

3. 1. 1911. Die Ferien für das Schuljahr 1911/12 werden festgesetzt:

Schulschluss:	Schulbeginn:
Ostern: Freitag, den 7. April 1911.	Montag, den 24. April
Pfingsten: Freitag, den 2. Juni	Donnerstag, den 8. Juni
Sommer: Freitag, den 7. Juli	Dienstag, den 15. August
Herbst: Sonnabend, den 30. September	Montag, den 9. Oktober
Weihnachten: Donnerstag, den 21. Dezember	Donnerstag, den 4. Januar 1912

4. 1. 1911. Die Einführung von Kühn, La France et les Français und Jänicke, Geschichtswerk Teil 2—7, wird genehmigt.

18. 1. 1911. Erlaß des Herrn Ministers über Jugendpflege.

4. 2. 1911. Die Mitglieder des Rudervereins können von dem am Tage der Ruderübungen stattfindenden Turnunterricht oder überhaupt von einer der regelmäßigen Turnstunden befreit werden, sodafs sie nur an zwei von den wöchentlichen Turnstunden teilzunehmen verpflichtet bleiben.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 7. April. Von den bisher an der Anstalt tätigen Probekandidaten schieden die meisten aus und wurden als Oberlehrer anderweitig angestellt: Dr. Hörning in Lichtenberg, Schmidt II in Tempelhof, Dr. Müller an der höheren Mädchenschule in Eberswalde; Dohrmann ging zunächst nach Spandau, um seine einjährige Dienstzeit abzuleisten, und wird erst zu Ostern 1911 als Oberlehrer in Nowawes eintreten. An ihrer Stelle wurden der Anstalt überwiesen die Probanden Dr. Bohlen, Dr. Brandt, Koch und Dr. Leisering; von ihnen war Brandt auch am Friedrich Wilhelms-Gymnasium, Leisering auch an der Königstädtischen Oberrealschule tätig. Außerdem trat der

früher schon an der Anstalt beschäftigt gewesene Hilfslehrer Dr. Hamburger mit einigen Stunden ein; er wurde aber im Mai wieder beurlaubt. Am 24. April wurde Oberlehrer Dr. Keiper, der dauernd seit seiner Überweisung an die Anstalt (1904) nach Argentinien beurlaubt gewesen war, dem Gymnasium in Frankfurt (Oder) zugeteilt und als Ersatz für ihn Oberlehrer Schwarz vom Gymnasium in Landsberg a. d. W. an die hiesige Anstalt versetzt; freilich trat er auch nicht bei uns zum Dienst ein, sondern wurde voll am Joachimsthalschen Gymnasium beschäftigt. Dem Seminar wurden zu Ostern neu überwiesen die Kandidaten Faerber, Dr. Brill, Dr. Gloege, Hoffmann, Dr. Nitter, Dr. Sachs, Dr. Thom und als Gast Oberlehrer Dr. Plümecke von der höheren Mädchenschule in Rixdorf. Zum Herbst kam noch der Kandidat Wendel hinzu. Der Vorschullehrer Richter trat zu Ostern an die Hauptanstalt als Lehrer am Realgymnasium über.

Zu Michaelis schieden aus die Kandidaten Bohlen, der an das Gymnasium in Neufs übergang, und Dr. Stehmann, der als Oberlehrer in Lichtenberg angestellt wurde; auch die Beschäftigung von Leisering erreichte ihr Ende. Dafür traten neu ein die Probanden Dr. Grafshoff, Graf von Pestalozza, Quastenberg und Dr. Rogel. Zum 1. Oktober 1910 trat ferner Professor Dr. Förster in den Ruhestand, der seit Ostern 1883 der Anstalt angehört hat. Trotz seiner 65 Jahre ist es nicht körperliche Schwäche oder Ruhebedürfnis, was ihn veranlaßte, um seine Versetzung in den Ruhestand einzukommen, sondern eher der Wunsch, unbehindert von den amtlichen Verpflichtungen seinen vielfachen Interessen noch tätiger als bisher leben und für sie werben zu können. Er hat seine reichen Gaben besonders gern bei festlichen Veranlassungen in den Dienst der Schule gestellt; sie wird ihm dafür immer zu Dank verpflichtet bleiben. Bei der Schlußfeier des Sommerhalbjahres durfte ihm der Direktor den Roten Adler-Orden IV. Klasse überreichen.

Die durch seine Versetzung freigewordene Stelle ist vorübergehend dem Professor Dr. Dütschke übertragen worden, der bisher dem Joachimsthalschen Gymnasium angehört hatte. Er blieb auch nach seiner Überweisung an unsere Anstalt mit einem großen Teil seines Unterrichts dort tätig und hat hier nur bis Weihnachten unterrichtet. Von Neujahr ab unterrichtete er bereits am Kgl. Luisen-Gymnasium, an das er zu Ostern 1911 völlig übertritt.

Von früheren Lehrern ist zunächst zu melden, daß wir am 26. November dem Professor Fiege die Glückwünsche der Anstalt zum 80. Geburtstag aussprechen konnten. Dagegen mußten wir am 12. Dezember den Direktor a. D. Dr. Simon zu Grabe geleiten, der am 8. Dezember im Alter von 78 Jahren nach längerem Leiden verstorben war. Er war vom 1. Oktober 1879 an bis zu seiner Pensionierung am 1. April 1900 Direktor der Anstalt.

Von den Schülern verloren wir am 26. Mai einen hoffnungsvollen Sextaner, Oskar Dahms, nach langem Leiden; an dem Schmerze der Eltern nahmen wir um so lebhafteren Anteil, als dem Sohne im Laufe des Winters seine einzige Schwester in den Tod folgte. Im Laufe des Winters mehrten sich unter den jüngeren Schülern, namentlich in der Vorschule, Erkrankungen an Ziegenpeter, Windpocken und anderen, meist gutartig und schnell verlaufenden Kinderkrankheiten. Vom Lehrerkollegium hatten im Sommer mehrere Wochen lang die Professoren Rumppe und Meth beurlaubt werden müssen; besonders schwer empfanden wir die Erkrankung von Professor Kuhse, der das ganze Winterhalbjahr aussetzen mußte und einen Teil der Zeit ein besseres Klima an den Küsten des Adriatischen Meeres aufsuchte. Seine Vertretung wurde durch den Gesanglehrer Goeldner, der sich des Turnens und Ruderns annahm, und durch die Seminar-kandidaten besorgt. Den ganzen Winter über und schon den größten Teil des September war Oberlehrer Dr. Kullnick beurlaubt, der an die Hill School in Pottstown (Pennsylvania) als Lehramtsassistent geschickt war. Er wird erst im Laufe des Sommerhalbjahrs zurück erwartet; zu seiner Vertretung hatte besonders ein Kandidat erbeten werden müssen.

Festliche Veranstaltungen. Am 28. Mai nachmittags wurde ein Dampferausflug nach Nieder-Schöneweide veranstaltet; am 15. Juni beteiligte sich die Anstalt an den Bismarckspielen. Am 25. Juni wurde mit Gesang und Vorträgen der Schüler, sowie einer Festrede von Oberlehrer Salkowski das Gedächtnis an die vor 100 Jahren entschlafene Königin Luise erneuert; eine Prämie (Bailleu, Königin Luise) erhielt dabei Hans Hahne aus UIIO. An den Paradedagen (1. Juni und 1. September) fiel der Unterricht aus; der 2. September wurde durch ein Schauturnen in der Hasenhaide festlich begangen. In seiner Ansprache wies der Direktor aufser auf die ruhmreichen Taten der deutschen Heere vor 40 Jahren darauf hin, daß vor 100 Jahren unter Friedrich Ludwig Jahn das deutsche Turnen und zwar gerade in der Hasenhaide begonnen habe. Bei der Reformationsfeier am 2. November hielt der Oberprimaner Hans Hartmann eine Rede, in der er auf die Taten und Schicksale Ulrichs von Hutten näher einging; der Direktor überreichte dem Redner darauf die vom Magistrat der Stadt Berlin überwiesene Reformations-Denkmünze. Am 7. November fand für die oberen Klassen eine Reuterfeier statt; der Seminar-kandidat Dr. Gloege entwarf ein Lebensbild des vor 100 Jahren geborenen großen plattdeutschen Humoristen, und der Gast des Seminars, Oberlehrer Dr. Plümecke, ein geborener Mecklenburger, trug Proben seiner Dichtungen vor. Eine Weihnachtsfeier wurde am letzten Tage vor den Weihnachtsferien, am 21. Dezember

veranstaltet; die Ansprache hatte der Probekandidat Dr. Rogel übernommen. Gesänge und Vorträge der Schüler waren ihr vorausgegangen. Die Festrede am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers hielt Oberlehrer Dr. Jacobsthal, er sprach über die Entwicklung der Technik im letzten Jahrhundert. Als Geschenk Seiner Majestät erhielt der Untersekundaner Albrecht Schröder das Werk: Deutsche Seemacht von Wislicenus.

Auch in der Vorschule wurde am 29. Juni der 100. Todestag der Königin Luise durch eine Schulfeier begangen, bei der Herr Gehrman ein Lebensbild der Königin gab. Das Sedanfest wurde am 2. September gefeiert; die Festrede hielt Herr Rippich über den Feldzug 1870/71. Die Reformationsfeier fand am 2. November in den Klassen statt; die Ordinarien wiesen die evangelischen Schüler auf die Bedeutung des Tages hin. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde am 27. Januar festlich begangen, als Festredner sprach Herr Herrmann über Theodor Körner.

Die mündlichen Reifeprüfungen wurden unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats, Geheimen Regierungsrats Dr. Vogel am 19. und 20. September 1910, sowie am 13. März 1911 abgehalten; bei der ersten erhielten 17, bei der zweiten 11 Prüflinge des Zeugnis der Reife.

Seit dem 1. April 1910 ist die Vorschule dem Direktor des Kaiser Wilhelms-Realgymnasiums unterstellt.

Von Schülern der oberen Klassen wurden besucht im Juni 1910 die Funkenstation Nauen, im August 1910 die Markt- und Kühlhallen-Gesellschaft, im März 1911 die Gasanstalt in Charlottenburg.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

A. Realgymnasium.	OIO.	OIM.	UIO.	UIM.	OHO.	OHM.	UIHO.	UHM.	OHO.	OHM.	UIHO.	UHM.	IVO.	IVM.	VO.	VM.	VIO.	VIM.	Summe.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	14	20	6	28	23	30	35	39	32	40	37	32	29	43	24	32	36	30	530
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	17	23	11	16	21	25	34	34	32	39	37	34	24	38	20	28	34	40	507
3. Am 1. Febr. 1911	15	24	11	16	21	25	34	35	32	38	37	34	24	37	20	28	34	40	505
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	18,9	18,7	19,1	17,5	17,3	16,6	16,1	15,9	15,4	14,6	14,0	13,3	13,4	12,6	11,8	11,3	10,5	10,1	Jahre

B. Vorschule.	1A.	1B.	2A.	2B.	3A.	3B.	4A.	4B.	5A.	5B.	6.	Summe
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	26	26	19	19	23	22	17	18	22	22	33	247
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	20	20	20	21	20	17	23	23	32	40	236	
3. Am 1. Febr. 1911	20	21	20	21	20	18	23	23	31	39	236	
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	9,3	9,5	9,0	8,9	8,4	8,4	7,6	7,8	7,1	6,7	Jahre	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Religion bzw. Konfession.								Staatsangehörigkeit.						Heimat.					
	A. Hauptanstalt.				B. Vorschule.				A. Hauptanstalt.			B. Vorschule.			A. Hauptanstalt.			B. Vorschule.		
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	and. Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	and. Reichsangehörige	Ausländer	aus Groß-Berlin	davon aus d. Vororten	von außerhalb	aus Groß-Berlin	davon aus d. Vororten	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	427	34	1	68	192	16	—	39	500	17	13	242	—	5	510	89	20	247	13	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	411	34	1	64	180	18	—	38	477	14	16	230	—	6	495	92	12	236	10	—
3. Am 1. Februar 1911	409	31	1	64	179	20	—	37	475	14	16	230	—	6	493	93	12	236	11	—

3. Verzeichnis der Schüler, welche die Reifeprüfung bestanden haben.

a) Am 19. und 20. September 1910:

Lauf. No.	Name	Geburts-		Bekennnis	Des Vaters		Aufenthalt		Gewählter Beruf.
		Zeit	Ort		Stand	Wohnort	im Realgymn. Jahre	in Prima Jahre	
793.	Blanckertz, Wolf	7. 10. 1890	Berlin	ev.	Fabrikbesitzer	Berlin	9 $\frac{1}{4}$	2	Deutsche Literaturgeschichte
794.	Cohn, Hans	20. 9. 1890	Berlin	jüd.	Rentier	Wilmersdorf	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Baufach
795.	Doehl, Emil	26. 10. 1891	Berlin	ev.	Kaufmann†	Berlin	10	2 $\frac{1}{2}$	Kriegsmarine
796.	Fasskessel, Walter*)	21. 5. 1892	Klausdorf b. Zossen	ev.	Kaufmann	Berlin	9	2	Kaufmann.
797.	Gehrke, Bernhard	29. 10. 1891	Berlin	ev.	Kaufmann u. Kgl. Hof- u. Domsänger	Berlin	6	2	Philologie.
798.	Kasper, Otto	12. 11. 1891	Berlin	ev.	Lehrer	Berlin	9	2	Baufach.
799.	Keilich, Friedrich	15. 7. 1892	Berlin	ev.	Bankier	Berlin	9	2	Kriegsmarine.
800.	Kirmes, Wilhelm	18. 6. 1891	Köln a. Rh.	ev.	Kaufmann†	Berlin	10	2 $\frac{1}{2}$	Rechtswissenschaft.
801.	Kreitling, Hans*)	13. 1. 1892	Berlin	ev.	Rentier	Berlin	9	2	Ingenieur.
802.	Lewy, Herbert	2. 7. 1892	Berlin	jüd.	Kaufmann	Berlin	9	2	Rechtswissenschaft.
803.	Lustnauer, Otto*)	11. 6. 1890	Hamburg	ev.	Kaufmann	Karls-horst	1	1	Kaufmann.
804.	Müller, Georg	16. 12. 1891	Berlin	ev.	Kaufmann	Berlin	9	2	Maschineningenieur
805.	Münster, Werner	4. 9. 1891	Berlin	ev.	Kaufmann	Berlin	4	2	Rechtswissenschaft.
806.	v. Schlichting, Willy*)	16. 1. 1890	Breslau	ev.	Kais. Ober-Bankbuchhalter	Berlin	3	2	Heeresdienst.
807.	Schott, Richard	20. 1. 1891	Berlin	ev.	Rechnungsrat	Friedrichshagen	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Bankfach.
808.	Schützek, Ednard*)	31. 10. 1890	Metz	ev.	Oberpostassistent	Treptow	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	Philologie.
809.	Serson, Hans	15. 10. 1890	Berlin	ev.	Kaufmann	Berlin	10	2 $\frac{1}{2}$	Chemie.

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

b) Am 13. März 1911:

Lauf. No.	Name	Geburts-		Be- kennt- nis	Des Vaters		Auf- enthalt		Gewählter Beruf.
		Zeit	Ort		Stand	Wohnort	im Real- gymn. Jahre	in Prima Jahre	
810.	Delmonte, Edmund	25. 8. 1892	Hildes- heim	jüd.	Kaufmann	Berlin	4 1/2	2	Rechtswissenschaft.
811.	Friesecke, Ernst	23. 10. 1892	Berlin	ev.	Ritterschafts- Sekretär	Berlin	9	2	Naturwissenschaft
812.	Gruffke, Kurt	28. 8. 1891	Berlin	ev.	Telegraphen- Sekretär	Berlin	9	2	Rechtswissenschaft.
813.	Haedecke, Richard	15. 9. 1891	Berlin	ev.	Weinhändler	Berlin	10	2	Germanistik. Religions- wissenschaft und neuere Sprachen. Tierarzneikunde. Philologie (neuere Sprachen) Religions- wissenschaft. Ingenieur.
814.	Hartmann, Hans*)	25. 9. 1892	Berlin	ev.	Kaufmann†	Berlin	9	2	
815.	Lücke, Richard	30. 4. 1892	Berlin	ev.	Kaufmann	Berlin	9 1/2	2 1/2	Philologie (neuere Sprachen) Religions- wissenschaft. Ingenieur.
816.	Neumann, Gustav	30. 6. 1892	Berlin	ev.	Kaufmann	Berlin	8 1/2	2	
817.	Senf, Ernst*)	31. 3. 1892	Berlin	ev.	Fleischermeister	Berlin	9	2	Ingenieur.
818.	Uhlig, Willy	9. 10. 1892	Marien- dorf Kr. Teltow	ev.	Fabrikant	Berlin	9 1/2	2	
819.	Voigt, Erich	4. 4. 1891	Berlin	ev.	Kgl. Domänen- Rentmeister	Schöne- berg	3	2	Baufach.
820.	Wauschkuhn Erich	27. 11. 1891	Berlin	ev.	Wachmeister a. D.	Schöne- berg	10	2 1/2	Bauingenieur.

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1910: 22, Herbst 1910: 28 Schüler. Von ihnen gingen Ostern 5, Herbst 11 zu einem Berufe über. Mit dem Zeugnisse der Reife für Prima verliessen die Anstalt Ostern 4, Herbst 5 Schüler.

V. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

1. Das Schülerstipendium, bestimmt zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler, besonders der Prima, ist unter Rankes Direktorat 1870 gestiftet. Sein Kapital betrug am Anfang des Jahres 1911 12300 Mk. in das Staatsschuldbuch eingetragene 3 1/2 % preufs. Konsols und 755,50 Mk. bar.

Von den Zinsen wurden 3 Schüler unterstützt.

2. Der im Jahre 1870 vom Prorektor Prof. Dr. Strack gegründete Stipendienfonds soll würdige und talentvolle Abiturienten beim Übergang zur Hochschule und während des Besuchs derselben unterstützen. Sein Kapital betrug am Anfang des Jahres 1911: 71200 Mk. 3 1/2 % (in das Schuldbuch eingetragene) preufs. Konsols und 1674,10 Mk. bar. In dieser Summe ist enthalten ein besonderes Stipendium, welches der Fabrikbesitzer Herr Adolf Schwabe († 1901) zur Erinnerung an seinen früh verstorbenen Sohn Max im Jahre 1873 mit 3000 Mk. begründete und in den nächsten Jahren um 2000 Mk. vermehrte; sein Kapital besteht jetzt aus 8200 Mark.

Im verflossenen Jahre haben dem Stipendienfonds Geschenke zugewendet:

- 100 Mark: Herr Professor Dr. Keiling in Dortmund (ehemaliger Stipendiat);
- 100 Mark: Abiturient Fiebelkorn;
- 30 Mark: Abiturient Blanckertz;
- 10 Mark: Abiturient Voigt;
- 5 Mark: Abiturient Serson.

Es erhielten 7 Studenten Stipendien von je 300 Mark.

3. Von der Witwe des am 15. Juli 1908 verstorbenen Marine-Oberbaurats Wellenkamp — Frau Marie Wellenkamp, geb. Kalb in Frankfurt am Main — ist dem Kaiser Wilhelms-Realgymnasium im Sommer 1910 ein Kapital von dreißigtausend Mark zur Begründung einer Wellenkampstiftung übergeben worden. Der Verstorbene ist 6 Jahre lang Schüler der Anstalt gewesen und hat sie zu Ostern 1885 mit dem Reifezeugnis verlassen; er war darauf vier Jahre lang im Genusse eines Stipendiums aus dem Stipendienfonds der Anstalt (vgl. unter Nr. 2). In hochherziger Weise hat seine Witwe auch künftigen Geschlechtern die Laufbahn ebnen wollen, die ihr Gatte mit so glücklichem Erfolge unter der Unterstützung der Anstalt eingeschlagen hat.

Von dem Kapital sind 1500 Mk. Stempelsteuer abgegangen; für den Rest mit Zurechnung der seitdem erwachsenen Zinsen sind 28100 Mk. (Nennwert) 4prozentige Staatspapiere angekauft und in das Staatsschuldbuch eingetragen worden. Die Zinsen sind für einen Abiturienten der Anstalt bestimmt, der sich dem Studium des Schiffsbau- oder Schiffsmaschinenbau-faches widmet. Er muß gute Leistungen aufgewiesen haben und des Stipendiums zur Durchführung des Studiums bedürftig sein; es kann ihm das Stipendium höchstens 6 Jahre lang zugewendet werden.

Da die Erledigung mancher Förmlichkeiten (Genehmigung der Satzungen, Festsetzung des Steuerbetrages, Eintragung in das Staatsschuldbuch) ungewöhnlich lange Zeit beanspruchte, wird das Stipendium zum ersten Male im Sommer 1911 verliehen werden können.

Die Anstalt dankt der Stifterin aufs wärmste für die Erweiterung der Möglichkeit, ihren Schülern auch noch nach dem Verlassen der Schule förderlich zu sein.

4. Die Oberlehrer-Rudolph-Stiftung (vergl. Progr. 1898), bestimmt zur Zahlung des Schulgeldes für einen bedürftigen und würdigen Schüler, besitzt ein Kapital von 4200 Mark mit einem Zinsertrage von 126 Mark; es wurde daraus in jedem Vierteljahre eine halbe Freistelle bewilligt.

5. Aus dem Vermächtnis des Predigers Wilhelm Ritter erhielt Ostern 1910 der Abiturient Hans Soeder eine Prämie.

6. Nach wie vor hat die Huberdt-Stiftung (vergl. Progr. 1892, 1897) für die Hinterbliebenen der festangestellten Lehrer des Realgymnasiums und der Vorschule segensreich gewirkt; im vergangenen Jahre haben elf Witwen und drei Waisen im ganzen rund 6000 Mark an Pensionen und Unterstützungen erhalten.

7. Zur Parochial-Schullehrer-Witwen- und Sterbe-Kasse (vergl. Progr. 1897) gehören 14 zahlende und 3 nicht zahlende Mitglieder. Ihr Kapital betrug am 31. März 1910: 43876,65 Mark, während die mit ihr verbundene Propst-Hanstein-Stiftung ein solches von 9887,61 Mark besitzt; aus der ersten Kasse wurden 17 Witwen unterstützt, von denen 4 noch einen Zuschuss aus der genannten Stiftung erhielten.

8. Die Lehrerwitwen-Kasse des Königlichen Friedrich Wilhelms-Gymnasiums, des Königlichen Kaiser Wilhelms-Realgymnasiums, der Königlichen Elisabeth- und der Königlichen Vorschule besaß am Schlusse des Jahres 1910 fünf Hypotheken von zusammen 82500 Mark, ferner an Wertpapieren mit Einschluss des Lehmannschen Legates 13600 Mark und einen Barbestand von 1497,88 Mark. Die Zahl der Witwen betrug 17. An Zuwendungen erhielt die Kasse von Frau Professor Krönig und Frau Professor Wagner die ihnen zustehende Pension von je 240 Mk.

VI. Sammlungen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, aus Anlaß Allerhöchst Ihres Geburtstages der Anstalt folgende Bücher zum Geschenk zu verleihen: Deutschland als Weltmacht, Fröschweiler Chronik von Klein; Nauticus 1910; Afrikanische Wanderungen von Roosevelt; Marine-Album (in 10 Exemplaren).

Durch die vorgesetzten Behörden erhielt die Schule überwiesen ein Bildnis der Königin Luise, eine Radierung von Mannsfeld (Coblenz, deutsches Eck), eine Sammlung kolonialer Produkte, zwei Anschauungsbilder (für die Vorschule). Der Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig schenkte eine große Zahl seiner Verlagswerke, die namentlich für die Schülerbibliothek einen wertvollen Zuwachs bildeten. Ihm, sowie dem Verlage von B. G. Teubner in Leipzig, der das zweibändige Werk „Schaffen und Schauen“ als Prämie überwies, wurde der Dank der Schule ausgesprochen.

Die Lehrerbibliothek verwaltete Professor Dr. Morsch, die Schülerbibliothek und die Unterstützungsbibliothek Oberlehrer Kullnick, in seiner Vertretung Oberlehrer Jacobsthal, die physikalische Sammlung Oberlehrer Masche, die naturwissenschaftliche und die chemische Sammlung Professor Dr. Schneider, die Unterrichtsmittel für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht Professor Dr. Lucas, die Zeichensammlung Zeichenlehrer Elster, die Musikaliensammlung Gesanglehrer Goeldner, die Turngeräte Professor Dr. Kuhse. Die Verwaltung der Anstaltskasse führt seit dem 11. Mai 1910 Oberlehrer Masche.

VII. Mitteilungen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 24. April, um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags; von 8 Uhr ab finden an demselben Tage Aufnahmeprüfungen statt. Anmeldungen und Abmeldungen von Schülern werden nur bis zum 23. April angenommen; den Anmeldungen ist das letzte Schulzeugnis, die standesamtliche Geburtsurkunde und der Impfschein (Wiederimpfschein) beizufügen, bei den Abmeldungen ist anzugeben, welcher anderen Schule oder welchem Berufe der Schüler zugeführt werden soll.

Als Übelstand wird immer noch das zu früh erfolgende Eintreffen der Schüler auf dem Schulhofe, namentlich bei dem Nachmittagsunterrichte, empfunden. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten wird dringend ersucht, dahin zu wirken, daß die Schüler nicht eher als frühestens eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts sich einfänden. Es wird ferner gebeten, dafür zu sorgen, daß die versetzten Schüler die in der bisherigen Klasse benutzten Lehrbücher, sowie Schriftstellerausgaben aufbewahren und nicht verschleudern, da auf sie in vielen Fällen zurückgegriffen werden muß.

Berlin, den 7. April 1911.

Dr. Schjerning,
Direktor.

Die Lehrerbibliothek
 stützungsbibliothek Oberlehrer
 Sammlung Oberlehrer Masche
 Dr. Schneider, die Unterrichts-
 Dr. Lucas, die Zeichensammlung
 die Turngeräte Professor Dr.
 Oberlehrer Masche.

Das neue Schuljahr
 finden an demselben Tage Au
 nur bis zum 23. April angenom
 urkunde und der Impfschein
 anderen Schule oder welchem

Als Übelstand wird
 hofe, namentlich bei dem N
 wird dringend ersucht, dahin
 Beginn des Unterrichts sich e
 die in der bisherigen Klasse
 schleudern, da auf sie in viel

Berlin, den 7. Apr

Schülerbibliothek und die Unter-
 rerer Jacobsthal, die physikalische
 e chemische Sammlung Professor
 erdkundlichen Unterricht Professor
 sammlung Gesanglehrer Goeldner,
 asse führt seit dem 11. Mai 1910

1/2 Uhr vormittags; von 8 Uhr ab
 Abmeldungen von Schülern werden
 zeugnis, die standesamtliche Geburts-
 abmeldungen ist anzugeben, welcher

ntreffen der Schüler auf dem Schul-
 Vermeidung von Unannehmlichkeiten
 als frühestens eine Viertelstunde vor
 zu sorgen, daß die versetzten Schüler
 usgaben aufbewahren und nicht ver-

Dr. Schjerning,
 Direktor.

— Grauskala #13

B.I.G.

M

Y

C

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

The first of these is the fact that the...
the second is the fact that the...
the third is the fact that the...
the fourth is the fact that the...
the fifth is the fact that the...

VII. Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde...
die Ergebnisse der Untersuchungen...
die Zusammenfassung der Ergebnisse...
die Zusammenfassung der Ergebnisse...
die Zusammenfassung der Ergebnisse...

Dr. Schölermann
Düsseldorf